

Erfassen – Vermitteln – Gestalten Ethnologische Impulse verändern

Ethnologie (früher Völkerkunde) beschäftigt sich kulturvergleichend mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens, den Erfahrungs- und Wissenswelten von Menschen in unterschiedlichen Kulturen. Die Vielfalt kollektiver Lebensweisen wird untersucht, um Weltverständnisse zu entschlüsseln und kulturübergreifend zu vermitteln. Waren früher vor allem indigene Völker und ethnische Minderheiten Thema, so forschen heute Ethnolog*innen zu allen gesellschaftlichen Bereichen, wo kulturelle Differenz und Vielfalt eine Rolle spielen. Durch die Methode der teilnehmenden Beobachtung erfassen Ethnolog*innen sinnstiftende Handlungsprozesse zu jeglichen Kollektiven – auch innerhalb der eigenen Gesellschaft. Sie vermitteln Bedeutungskomplexe und gesellschaftliche Zusammenhänge und fördern so eine Perspektivenreflexivität auf kulturelle Phänomene. Auf diese Weise inspirieren ethnologische Impulse den Mut, mit verändertem Blickwinkel Vorstellungen und Praktiken alltäglicher Lebenswelten neu zu betrachten, um die eigene Haltung zu verändern.

Sechs Vorträge bieten Einblicke in folgende Themen: Ethnologie im Anthropozän, Mensch und Umwelt (in Pakistan), Psychosoziale Kinderwunschberatung (in Deutschland), Krieg, Gewalt und Erinnerung (in Kambodscha/Ukraine), Provenienzforschung in Gotha, Integration und Diskriminierung als Spannungsfeld in Deutschland.

Der Bundesverband für Ethnolog*innen e.V. sieht seine Aufgabe u. a. darin, vielschichtige Arbeitsfelder und Kompetenzen von Ethnolog*innen und Kulturwissenschaftler*innen zu veröffentlichen, seine Mitglieder zu fördern und den Austausch mit einer ethnologisch interessierten Öffentlichkeit zu intensivieren. Mit dieser ethnologischen Reihe stellen sich in lockerer Folge Mitglieder des bfe mit Beispielen aus ihrer Praxis vor.



Prof. Dr.
Christoph Antweiler

Foto: Maria Blechmann



Dr. habil. Olaf Günther



Dr. Gabriel Klaeger



Dr. Sina Emde



Dr. Kerstin Volker-Saad

Foto: Marie-Luise Gothe



Julia Bechtluft M. A.



Dr. Anette Rein

Um Spenden wird gebeten (5–15 €).

GLS Bank

IBAN DE48 4306 0967 1155 4754 00

BIC GENODEM1GLS

Gefördert von:



Kooperationspartner:



Konzeption, Organisation und Moderation:

Dr. Anette Rein

Ethnologin, Fachjournalistin, zert. Schreibtrainerin

1. Vorsitzende des bfe Bundesverband für Ethnolog*innen e.V.

www.bundesverband-ethnologie.de



bfe bundesverband für ethnolog*innen e.v.

Erfassen Vermitteln Gestalten

Ethnologische Impulse verändern

Programm

Vortragsreihe Folge 4 (Online)

Oktober bis Dezember 2022

Anmeldung zum Vortrag unter:

<https://www.bundesverband-ethnologie.de/vortragsreihe>

Alle Beiträge werden online gehalten und aufgezeichnet. Der Zugang wird am Tag des Vortrags verschickt. Mitgliedern stehen im Anschluss die Aufzeichnungen auf der bfe-Website zur Verfügung. Die Anmeldung gilt als Einverständniserklärung.

Vortragsreihe

Dienstag, 11.10.2022, 20:00–22:00 Uhr

Prof. Dr. Christoph Antweiler, Bonn

Ethnologe

Ethnologie im Anthropozän

Herausforderungen durch ein Megamakroproblem

»Anthropozän« ist der Name dafür, dass Menschen bereits heute die Erdoberfläche so stark prägen, dass man das noch in ferner geologischer Zukunft erkennen wird. Anthropozän betrifft die ganze Geosphäre und ist damit weit mehr als menschengemachter Klimawandel. Was kann die Ethnologie zum Thema Anthropozän in Theorie und Praxis anbieten? Die multiple Krise des Anthropozäns hat die Diskussion, um Mensch und Natur wiederbelebt. Das ruft nach einer erneuten Diskussion des ethnologischen Kulturbegriffs und der Feldforschung. So kann die Vermittlung zwischen dem »Megamakroproblem« und lokalen, wenn auch vernetzten, Lebenswelten gelingen. Die These des Vortrags ist: Eine wirklich zukunftsorientierte Ethnologie muss sich mit Geologie auseinandersetzen. Wir brauchen eine Geoanthropologie.

Dienstag, 15.11.2022, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Sina Emde, Leipzig

Ethnologin

Kollektive Gewalt, Erinnern und Vergessen in Kambodscha

Das Kambodscha des 20ten Jahrhunderts war durch Jahrzehnte von Krieg und Gewalt gekennzeichnet. Allerdings steht in der kollektiven Erinnerung der Gesellschaft und der Politik die Rote Khmer Zeit (1975–1979) im Vordergrund. Weder die gewaltvolle Zeit vor noch nach der Roten Khmer Zeit werden thematisiert. In diesem Vortrag untersuche ich diese kollektiven Erinnerungsprozesse und frage, was/wer erinnert und was/wer vergessen wird. Ich argumentiere, dass der Fokus auf die Rote Khmer Zeit zu einem gewissen Unverständnis/Nichtwissen der Gründe für den Aufstieg der Roten Khmer durch die bereits vor der Machtübernahme eskalierende Spirale der Gewalt erzeugt. Ein Rückblick auf diese Zeit durch die Linse der Ethnologie und der Konfliktforschung kann auch für heutige Konflikte wertvolle Erkenntnisse und Diskussionsanregungen geben.

Dienstag, 25.10.2022, 20:00–22:00 Uhr

Dr. habil. Olaf Günther, Leipzig

Ethnologe, Zentralasienwissenschaftler

Von Ziegen und Ahnen

Zum Wandel alltäglicher Lebenswelten bei den Kalasha im Hindukush/Pakistan

Die Kalasha leben abgeschieden und mit einer eigenen Religion seit Jahrtausenden in den tiefen Tälern des Hindukush, heute Pakistan. Die Ziege in all ihren Formen und die jeweiligen Ahnen der Familie sind dabei der Mittelpunkt ihrer Kosmologie und der transzendentale Kern ihrer Naturphilosophie. Sie betreiben transhumante Viehzucht mit Ziegen und Schafen und sind über vielerlei Beziehungen mit den Gemeinschaften des Chitral Tales verbunden. Auf einer Feldforschung im Mai 2021 sammelte ich Material zur Kultur und zum Alltag der Kalasha und zu ihrer Wahrnehmung der Veränderungen in ihrer Umwelt. Die Feldforschung ist eine erste Exploration und Auftakt einer länger angelegten Studie zu den Mensch-Umwelt Beziehungen im pakistanischen Hindukush.

Dienstag, 29.11.2022, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Kerstin Volker-Saad, Berlin/Gotha

Ethnologin, Museumsberaterin, Kunstgutachterin (Afrika)

»Waffen und Geräte aus Java und Borneo«

Provenienzforschung in der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha am Beispiel des Bestands indonesischer Ethnographica

Vor gut sechs Jahren wurde die traditionelle ethnologische kontextbezogene Herkunftsforschung von der politisch initiierten »Kolonialen Provenienzforschung« fördertechnisch überrollt. Nachdem das Deutsche Zentrum für Kulturgutverluste institutionell die Aufgabe übernahm, kolonial bedingte Kulturgutverluste und Unrechtskontexte zu bearbeiten und aufklärende Vorhaben zu fördern, entstanden hochspannende Projekte mit dem Fokus auf lange in Vergessenheit geratene ethnographische Sammlungen. Am Beispiel der exemplarischen Erschließung der Ethnographica in der Sammlung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha möchte ich verschiedene Facetten notwendiger multipler Herkunftsforschungen anhand der indonesischen Bestände in dieser historisch abgeschlossenen Schlosssammlung aufzeigen.

Dienstag, 8.11.2022, 20:00–22:00 Uhr

Dr. Gabriel Klaeger, Frankfurt am Main

Ethnologe, Systemischer Berater

Psychosoziale Kinderwunschberatung: medizinethnologisches Phänomen und praktisches Arbeitsfeld

Über meine medizinethnologische Beschäftigung mit Infertilität, ungewollter Kinderlosigkeit und Assistierten Reproduktionstechniken (ART) bin ich auf das Phänomen der psychosozialen Kinderwunschberatung gestoßen. Im Zentrum dieses spezifischen Beratungsbereichs steht die Unterstützung und Begleitung von Einzelnen und Paaren vor, während und/oder nach einer reproduktionsmedizinischen Behandlung. In meinem Vortrag skizziere ich Kinderwunschberatung als ein komplexes Feld, das sich durch eine Vielzahl von Beteiligten, Institutionen, Medien, unternehmerischen Praktiken, eigenen Fachdiskursen, etc. konstituiert. Zudem diskutiere ich sie als (m)ein praktisches Arbeitsfeld mit einigen Chancen und Herausforderungen, denen ich als Ethnologe, systemischer Berater und auch als Mann begegne.

Dienstag, 13.12.2022, 20:00–22:00 Uhr

Julia Bechtluft M. A., Frankfurt am Main

Ethnologin

Das Spannungsfeld Integration & Diskriminierung

Das Thema Integration von zugewanderten Menschen kam sehr spät auf die politische Agenda Deutschlands. Doch in der heutigen Zeit liegt das Wort Integration in aller Munde. Auf der anderen Seite finden wir in Deutschland zunehmend genau das Gegenteil, nämlich Diskriminierung, Rassismus und auch Extremismus in allen Ebenen der Gesellschaft. Doch was kann man dagegen tun? Wie hängen diese beiden Entwicklungen zusammen? Auf welchen Ebenen kann man arbeiten und wo stoßen wir an Grenzen? Seit einigen Jahren hat sich die Landschaft der Präventionsarbeit vervielfältigt, doch muss sie immer wieder kritisch beleuchtet werden und neuen gesellschaftlichen Phänomenen angepasst werden. Der Vortrag gibt einen Rückblick und eine Vorausschau aus der Praxis der Präventionsarbeit anhand von unterschiedlichen Projekten und Methoden.